

PROGRAMMBERATUNG FÜR ELTERN

FLIMMO



www.flimmo.tv

Fernsehen
mit Kinderaugen



GRENZENLOSER SPASS?

WAS KINDER LUSTIG FINDEN

EDITORIAL



Kinder lachen gerne, und das ist gut so. Damit Kinder gut lachen haben, brauchen sie altersgerechte Unterhaltungsangebote und Eltern, die auch mal Spaß verstehen. Was die Mädchen und Jungen lustig finden, hängt sehr vom Alter ab. Sind zum Beispiel bei kleinen Kindern tollpatschige Tierfiguren der Hit, sorgen bei älteren Sprachwitz und Anspielungen für Heiterkeit. Egal ob Zeichentrickserien, Sitcoms oder Komödien: Wichtig ist, dass die Mädchen und Jungen die Späße nachvollziehen und etwas mit den Figuren anfangen können. Manches, was auf den ersten Blick altersgerecht erscheint, entpuppt sich als weniger geeignet. Ist zum Beispiel Ironie im Spiel, kommen erst ältere Kinder auf ihre Kosten. Werden Häme und Schadenfreude als Unterhaltung präsentiert, sollten Eltern kritisch sein. In manchen Shows im Fernsehen oder auf manchen YouTube-Kanälen wird Humor genutzt, um andere abzuwerten oder lächerlich zu machen. In Zeiten von Social Media, wie YouTube und Twitter verbreiten sich solche Formen besonders schnell und entfalten eine große Wirkung. Wie schlimm das für Betroffene sein kann, wissen Kinder nur zu gut. Das ist ein Ergebnis der aktuellen FLIMMO-Kinderbefragung zum Thema »Humor in den Medien«. Viele Mädchen und Jungen können sehr genau bestimmen, wann für sie der Spaß aufhört und warum. Dass sich Menschen ausgegrenzt und »einsam« fühlen, wenn andere sich über sie lustig machen, geht ihnen nahe.

Genauso wichtig ist es zu erfahren, was die Mädchen und Jungen tatsächlich lustig finden: Worüber lachen sie gern und was kommt weniger an? Wie verändert sich der Humor im Altersverlauf? Tauschen sich Kinder über lustige Clips aus? Diese und viele weitere Fragen werden im Titelthema ab Seite 4 beantwortet.

Viel Spaß beim Lesen! Und nicht vergessen: Lachen ist gesund!

Michael Gurt

Verantwortlicher Redakteur
JFF – Institut für Medienpädagogik

4 GRENZENLOSER SPASS?

Was Kinder lustig finden

Was Kinder im TV oder im Internet lustig finden, können Eltern oft nicht nachvollziehen. Einblick in die Kindersicht liefert das Titelthema ab Seite 4.

14



Bild: YouTube

8 VORBILD SEIN · GEMEINSAM SCHAUEN

Rund ums Fernsehen

Programmhilights, Problemfälle
& Besonderes

Bild: Blue Spirit Productions/Telepool/SWR



16

10 KINOZEIT

Übers Fernsehen hinaus

Ausgewähltes aus der Medienwelt:
Von Internetseiten bis Kinofilme

11 ERNSTE THEMEN AUF DEM BILDSCHIRM

FLIMMO erklärt

Basiswissen kompakt und leicht verständlich



12

12 POKÉMON

Rundum vermarktet

Produkte von und mit Fernsehhelden unter der Lupe

13 SIXX AM ABEND

Durchgezappt

Aus dem Programm von Sendern, die in den
Sendungsbesprechungen nicht auftauchen

14 MINI-INFLUENCER · MAXDOME · FUNK

Fernsehen im Netz

Von Videoportalen bis Film-Apps für Kinder

16 ARTHUR & DIE FREUNDE DER TAFELRUNDE · KRASS SCHULE – DIE JUNGEN LEHRER

Sendungen im Fokus

Nach welchen Kriterien beurteilt FLIMMO?
Ausführliche Sendungsbesprechungen zeigen es

18 SENDUNGS- BESPRECHUNGEN

FLIMMO sieht fern

Für Kinder interessante Sendungen werden besprochen
und in drei Rubriken eingeteilt: Kinder finden's prima ·
Mit Ecken und Kanten · Nicht für Kinder

Zum Ausklappen:
Erläuterungen zu den drei Rubriken auf der letzten Seite

58
Internettipps
Von FLIMMO-Partnern

59
Impressum
Kontaktadressen, Bezugsstellen

www.flimmo.tv

Besprechung des kompletten Fernsehprogramms ·
7 Tage im Voraus mit Sendezeiten · Highlights der Woche ·
Sendungsarchiv · Noch mehr Tipps zur Medienerziehung

GRENZENLOSER SPASS?

WAS KINDER LUSTIG FINDEN



Humor in Film, Fernsehen und im Internet ist ein weites Feld. Was einer zum Brüllen komisch findet, entlockt einem anderen nicht mal ein müdes Lächeln. Gerade in Zeiten von Social-Media-Plattformen wie YouTube ist die Bandbreite enorm groß. Kinder lieben Spaß und Unterhaltung und suchen dies auch gezielt in den Medien.

Manches, was auf den ersten Blick altersgerecht erscheint, entpuppt sich allerdings als weniger geeignet. Ist zum Beispiel Ironie im Spiel, kommen erst ältere Kinder auf ihre Kosten. Werden Häme und Schadenfreude als Unterhaltung präsentiert, sollten Eltern sehr genau hinschauen. Wenn der Spaß zu Lasten von anderen geht, wenn Menschen diskriminiert, beleidigt oder herabgesetzt werden, hört für viele Kinder der Spaß auf. In Gesprächen mit Mädchen und Jungen* merkt man schnell, dass dieses Thema ihnen nahegeht.

* FLIMMO hat Kinder zwischen acht und 13 Jahren zum Thema »Humor in den Medien« befragt. Ein Schwerpunkt war die Frage, über was man nicht lachen kann oder sollte.

SPASS VERSTEHEN WIE SICH DAS HUMOR- VERSTÄNDNIS ENTWICKELT

Vorschulkinder

Was Kinder lustig finden, hängt vom Alter und von ihrem Entwicklungsstand ab. Mädchen und Jungen bis etwa Ende des Vorschulalters können sich vor allem über Slapstick und Albernheiten amüsieren. Ein lustiges Geräusch, ein komisches Kostüm oder eine absurde Grimasse reichen aus, um die Kleinen zum Lachen zu bringen. Gerne schauen sie niedlichen, kindlichen Tierfiguren wie *Peppa Wutz* dabei zu, wie sie Spaßiges erleben.

Grundschul Kinder

Kinder im Grundschulalter mögen alberne Figuren und aberwitzige Aktionen. Slapstickeinlagen sind immer noch für einen Lacher gut. Mit zunehmendem Alter wächst aber auch das Verständnis für hintergründige Formen von Humor. So wird Sprachwitz zunehmend wichtiger, zum Beispiel, wenn eine Figur etwas übertrieben wörtlich nimmt.

Streiche, Täuschungen und anderer Schabernack machen ihnen ebenfalls großen Spaß, besonders wenn ein Kleiner den Größeren eins auswischt. Auch Missgeschicke oder die unerwartete Auflösung einer Situation sind für diese Altersgruppe unterhaltsam. Je älter Kinder werden, desto mehr können sie sich darüber amüsieren, wenn Klischees durch den Kakao gezogen werden. Anspielungen in Filmen, zum Beispiel auf bekannte Persönlichkeiten oder Trends, können viele Kinder am Ende des Grundschulalters schon nachvollziehen.

Ältere Kinder

Teenager wollen sich von der Erwachsenenwelt abgrenzen. Derbe Sprüche, respektlose Gags und Streiche kommen in diesem Alter gut an. Besonders YouTube ist dabei für viele Jugendliche eine schier unerschöpfliche Fundgrube: Comedy, Parodien und witzige Clips, die untereinander verschickt werden, sind äußerst beliebt. YouTuber sind Vorbilder in Sachen Schlagfertigkeit und Witz. Auch wenn Eltern der Zugang zu dieser Art Humor oft fehlt, sollten sie Interesse zeigen und die Vorlieben der Mädchen und Jungen nicht abtun.



Spaß in Serie

Ab 3 Jahren

→ **Anianimals**
KiKA-Player, kika.de

→ Peppa Wutz

YouTube: Peppa Pig Deutsch – Offizieller Kanal; Amazon Prime, Netflix, kividoo, SuperRTL

Ab 5 Jahren

→ Shaun das Schaf

KiKA, Amazon Prime, maxdome, Netflix

→ ALVINNN!!! und die Chipmunks

SuperRTL, Amazon Prime, maxdome, kividoo

Ab 9 Jahren

→ Türkisch für Anfänger

Amazon Prime, Netflix

→ K.C. Undercover

Disney Channel

Ab 11 Jahren

→ Leider lustig!

zdf.de, YouTube

→ Walulis

YouTube, funk.net



Bild: Image Entertainment



Bild: Warner Bros. Entertainment Inc.



Bild: SAT1

»Wenn immer so Pannen kommen bei den Agenten, das ist sehr lustig.«
Manuel, 10 Jahre über K.C. Undercover



Bild: Disney

HUMOR IN BEWEGTEN BILDERN WAS KINDER SCHAUEN

Zeichentrick – Tempo und Turbulenzen

Für viele Kinder sind Zeichentrickserien der Einstieg in die Welt der bewegten Bilder. Die Maus-Clips mit ihrem einfachen Humor ohne Worte sind absolute Klassiker. Aber auch *Animanimals* zeigen lustige Überraschungen und originelle Späße, die schon die Kleinsten verstehen. Aberwitzige Neckereien wie bei *Phineas und Ferb* oder *Tom und Jerry* sind Dauerbrenner für Grundschulkin- der. Die neunjährige Rosa stellt klar, dass man bei Sendungen wie *Tom und Jerry* die überzogene Gewalt nicht ernst nehmen kann: »Wenn da irgendwas auf sie drauffällt oder so, dann sind sie plötzlich so platt wie ein Teppich, obwohl das in echt gar nicht geht.«

Ironie verstehen

Kleine Kinder können mit Ironie nichts anfangen. Sie nehmen jede Aussage wörtlich: Was gesagt wird, ist auch so gemeint. Erst ab etwa Mitte des Grundschulalters beginnen sie zu verstehen, dass das Gesagte auch eine unterschwellige Bedeutung haben kann. Ältere Kinder können Ironie – je nach Kontext – meist nachvollziehen.

Comedy und Sitcoms – Absurder Alltag

Ab etwa Mitte des Grundschulalters sind Comedy-Shows und Sitcoms beliebt. Kinder in diesem Alter mögen es, wenn mit Humor Grenzen überschritten werden und chaotische Charaktere den Alltag auf den Kopf stellen. Ein schrulliges Genie wie Sheldon Cooper aus der Serie *The Big Bang Theory* zum Beispiel, der mit seiner Schlaumeierei seine Nerd-Freunde zur Weißglut treibt. »Sheldon ist wirklich der, der am meisten besserwisst«, findet die zehnjährige Karla. Figuren wie *Kid Danger*, die den ganz normalen Teenageralltag und ihre Heldenrolle unter einen Hut bringen müssen, sorgen ebenfalls für gute Unterhaltung: »Ich find's cool, weil es ist halt ein Junge, und der ist ein geheimer Superheld. Und der hat auch eine Schwester, die ist eine Ausrasterin« (Kenan, 10 Jahre).

Comedy-Formate wie *Knallerfrauen* sind zwar für ein erwachsenes Publikum gemacht, manche ältere Kinder schauen trotzdem zu. Für die elfjährige Hannah hat der Spaß ein Ende, wenn es um sexuelle Inhalte geht: »In der Folge *Heißer Flirt* liegt sie mit einem Mann im Bett – das war eklig!«.

YouTube – Katzenvideos, Pranks und Challenges

Ob lustige Clips mit tollpatschigen Vierbeinern, Parodien von Musikvideos oder satirische Comedy-Formate: Gerade weil YouTube eine große Bandbreite an Unterhaltung bietet, ist es bei Kindern und Jugendlichen so beliebt. Der spezielle Humor von YouTubern wie Simon Desue oder Ray Fox kommt bei vielen Kinder ab Mitte des Grundschulalters gut an. »Über die Witze und die Videos vom Simon Desue muss ich lachen. Die Art gefällt mir« berichtet zum Beispiel der elfjährige Mick. Clips, die Schadenfreude wecken, haben auf YouTube und in TV-Formaten wie *Upps – die Pannenshow* Hochkonjunktur. Auch Kinder können über die größeren und kleineren Pannen der Mitmenschen lachen. Der neunjährige Raphael

hat dabei gemischte Gefühle: »Man hat halt ein bisschen Mitleid, aber ich denk mir: Das ist nicht wirklich passiert, das ist nur im Fernsehen.« Was echt ist und was nur gespielt, beschäftigt die Mädchen und Jungen.

Vor allem das Spiel mit fragwürdigen Mutproben oder derben Streichen in Form von Pranks und Challenges auf Social-Media-Plattformen reizt viele Kinder. Dass die Streiche für die Betroffenen gefährlich oder beschämend sein können, vergessen manche. Problematisch wird es auch bei grenzwertigen Aktionen, bei denen Menschen ernsthaft zu Schaden kommen.

Weil Schadenfreude und Häme eigentlich verpönt sind, kommt es in manchen Familien zu Konflikten. Die neunjährige Livia sieht zum Beispiel manchmal die Torgshow des YouTubers FreshTorge. Auch wenn sie manche Witze nicht versteht, schaut sie die Comedy-Show gemeinsam mit ihrem älteren Bruder an, sehr zum Missfallen ihrer Mutter: »Er zeigt dann zum Beispiel Sachen wie wenn sich jemand verletzt hat und das mag halt meine Mutter nicht.«

WO DER SPASS AUFHÖRT

Für die zwölfjährige Carlotta ist die Schmerzgrenze überschritten, wenn Menschen ausgelacht und bloßgestellt werden, zum Beispiel in Prank-Videos oder mit Witzen auf Kosten anderer: »Zum Beispiel wenn man gemobbt wird in einem Witz. Wenn man ausgelacht wird und über einen gelästert wird. Das verletzt einen innen drinnen. Und manchmal werden die dann auch so psychisch krank, dass die dann zur Therapie müssen.« Wie sich Menschen fühlen, die Opfer von Spott und Häme sind, können viele der befragten Kinder nachfühlen: »Weil das halt auch weh tut und wenn man

ausgelacht wird, fühlt man sich irgendwie einsam« (Neven, 11 Jahre).

Für viele Kinder gibt es klare Grenzen des Humors, die von medialen Angeboten überschritten werden. Vor allem schwarzer Humor auf Kosten von Minderheiten und beißende Satire à la Jan Böhmermann lehnen viele ab. Die neunjährige Ella ärgert sich, wenn bestimmte Gruppen diskriminiert werden: »Ich finde extrem frauenfeindliche Dinge nicht gut und wenn Leute über Behinderungen Witze machen.«

WAS ELTERN BEACHTEN SOLLTEN

Kinder brauchen altersgerechte Unterhaltungsangebote, die sie nicht überfordern. Die Zeichentrickserie *Die Simpsons* zum Beispiel, ist für Kinder bis etwa elf Jahren eher unverständlich. Die ironischen Anspielungen und der zum Teil schwarze Humor können Jüngere verwirren und überfordern. Für angehende Teenager ist die Mischung aus Familienchaos und hinter Sinnigem Humor dagegen durchaus unterhaltsam. Ähnliches gilt für viele Angebote im TV oder auf YouTube: Für jedes Alter gibt es Highlights, die Spaß machen. Im Zweifel hilft ein Blick auf www.flimmo.tv.

Clips, die Minderheiten diskriminieren oder Einzelne bloßstellen, sollten tabu sein. Machen Sie den Mädchen und Jungen klar, dass diese Art von Späßen Menschen verletzt. Und dass die Verbreitung über Social-Media-Plattformen eine fatale Wirkung haben kann. Werden die eigenen Kinder Opfer von Cybermobbing oder Bullying, sind Eltern gefragt: Hier gilt es, den Mädchen und Jungen den Rücken zu stärken und gemeinsam gegen die Täter vorzugehen. Mehr Informationen dazu auf www.webhelm.de und www.klicksafe.de.

FERNSEHERZIEHUNG

VORBILD SEIN

Im Medienalltag

Die ersten Erfahrungen mit Medien machen kleine Kinder in der Familie. Die »Großen« sind Vorbilder und zeigen, was spannend und wichtig ist. Deshalb ist es so entscheidend, was Eltern und andere Bezugspersonen den Medienanfängern vorleben.

Wer ständig am Smartphone oder Rechner hängt, gibt ein schlechtes Vorbild ab. Kinder brauchen aber ungeteilte Aufmerksamkeit – gerade in den ersten Monaten und Jahren. Die Geräte erscheinen ungeheuer spannend, wenn die Erwachsenen so viel Zeit damit verbringen. So wird die Faszination für Smartphone, Tablet und Co. den Mädchen und Jungen von klein auf nahegebracht.

Always on? – Auch mal abschalten

Entscheidend ist, dass Kinder und Erwachsene sich nicht den Alltag vom Smartphone oder von anderen digitalen Medien diktieren lassen. Wer ständig auf Nachrichten reagiert, jeden Newsticker liest oder immer die neuesten Serien verfolgt, verpasst das halbe Leben. Eltern sollten Kindern vermitteln, dass Abschalten dazugehört. Und dass man in der realen Welt tolle Sachen erleben kann.

Medien als Informationsquelle

Medien sind ein riesiger Fundus an Informationen. Entscheidend ist, wie man diese nutzt. Ob Kinder vom Medienangebot profitieren, ob sie zwischen seriösen Quellen und »Fake News« unterscheiden können, hängt auch von den Vorbildern in der Familie ab. Deshalb ist der kritische, verantwortungsbewusste Umgang der Erwachsenen mit Informationen aus dem Internet und Social-Media-Kanälen so wichtig. Auch Eltern wissen nicht immer, was und wem man glauben kann. Kinder brauchen zu diesem schwierigen Thema erst recht altersgerechte Erklärungen und den Austausch mit Eltern, Lehrern und anderen Bezugspersonen.

Kreativ nutzen

Das Smartphone ist ein vielseitiges Werkzeug: Man kann damit Filme, Töne oder Fotos aufnehmen, Videos schneiden, Bilder bearbeiten und vieles mehr. Die wenigsten nutzen die vielfältigen Möglichkeiten. Wenn Kinder frühzeitig lernen, mit Medien kreativ umzugehen, werden sie später zu aktiven und kompetenten Mediennutzern. Dazu gehört auch, Inhalt und Machart von Videos oder Artikeln kritisch zu hinterfragen.

www.flimmo.tv/ferseherziehung



Bild: Nadine Kloos



Bild: JFF

SPASS & HIGHLIGHTS

GEMEINSAM SCHAUEN

Großeltern und Enkel

Oma und Opa sind für viele Kinder wichtige Bezugspersonen. Zwar leben Großeltern und Enkelkinder heutzutage nicht so oft unter einem Dach, Zeit verbringen sie trotzdem gerne miteinander: ob als Babysitter, Spielgefährten, Hausaufgabenhelfer – Großeltern sind gefragt.

Gemeinsame Medienerlebnisse können sich dabei schwierig gestalten. Mit YouTube und *Fortnite* können die meisten Großeltern nichts anfangen und auch der Filmgeschmack liegt mitunter weit auseinander. FLIMMO hat ein paar Highlights zusammengestellt, die zeigen, dass Jung und Alt prima zusammenpassen. Darin geht es um unterschiedliche Ansichten und Lebenswelten, aber auch um Verständnis, Fürsorge und gegenseitige Toleranz.

Kindergartenkinder

→ **Sammy – Kleine Flossen, große Abenteuer** (Animationsserie, SuperRTL): Die Schildkrötenkinder Ricky und Ella erforschen den Ozean. Wenn sie dabei in die Patsche geraten, stehen ihre beiden Opas als Helfer parat.

→ **Quatsch und die Nasenbärbande** (Animationsfilm, 2014, Amazon Prime, kividoo): Als alle Großeltern im Dorf ins Altersheim abgeschoben werden, proben die Kinder der Nasenbärbande den Aufstand. Mit allen Tricks kämpfen sie um ihre Großeltern – und die helfen kräftig mit.



Bild: Studio Canal



Bild: ZDF/ajo dress

Grundschul Kinder

→ **Heidi** (Spielfilm, 2015):

Die Waise Heidi erobert allmählich das Herz ihres griesgrämigen und anfangs abweisenden Großvaters – am Ende wird aus den beiden eine richtige Familie.

→ **Flussfahrt mit Huhn**

(Realfilm, 1984, alleskino): Opa Ewalds Enkel büxen aus – mit seinem Segelboot. Eine turbulente Verfolgungsjagd beginnt. Als die Kinder jedoch in die Klemme geraten, zeigt Opa, was er kann.

Ältere Kinder

→ **Digiclash: Der Generationen-Contest**

(Show, KiKA-Player, zdf.de): Vier Jugendliche und vier Senioren experimentieren in Sachen Medien: Während die Jungen komplett auf Medien und Internet verzichten, probieren die Alten alles aus. Was lernen sie aus dem Experiment?

→ **Whale Rider** (Spielfilm, 2002):

Das Mädchen Pai möchte ihrem Großvater beweisen, dass sie als nächster »Whale Rider« ihren neuseeländischen Maori-Stamm anführen kann. Schritt für Schritt schafft sie es, ihn zu überzeugen, dass auch ein Mädchen dazu in der Lage ist.

www.flimmo.tv/spass-und-highlights

KINOZEIT

Urfin, der Zauberer von Oz

Animationsfilm, FSK: ab 0 Jahren
Kinostart: 16. Mai

In der russischen Variante von *Der Zauberer von Oz* muss Dorothy gegen den bösen Urfin und seine Holzsoldaten bestehen. Das Mädchen tritt in die Fußstapfen ihrer Großmutter, die vor langer Zeit schon einmal die Bewohner von Oz gerettet hatte. Zauberer Urfin hat mithilfe eines magischen Pulvers die Macht in Oz übernommen und lässt dunkle Zeiten über die sonst so fröhliche Welt hereinbrechen.

Nur gemeinsam ist man stark

Mit ihren silbernen Zauberschuhen und ihrem pffiffigen Hündchen Toto stürzt sich Dorothy ins Abenteuer – wieder mit von der Partie sind die Vogelscheuche, der Zinnmann und der Löwe. Gemeinsam stellen sie sich dem Bösewicht und schaffen es mit Mut, Zusammenhalt und gegenseitiger Fürsorge Urfin am Ende zu stoppen – und seine gute Seite wieder zum Vorschein zu bringen. Kindern ab Anfang des Grundschulalters bietet der 75-minütige Animationsfilm eine altersgerechte Mischung aus Märchen, Abenteuer und Spaß. Die ebenso mutige wie einfallsreiche Heldin kommt bei ihnen besonders gut an.



Bild: 2018 Studio Chizu

Mirai – das Mädchen aus der Zukunft

Animationsfilm, FSK: ab 6 Jahren
Kinostart: 28. Mai

Der vierjährige Kun ist ein glücklicher Junge – bis seine kleine Schwester geboren wird. Mirai bekommt nun die ganze Aufmerksamkeit der Eltern und Kun reagiert mit Eifersucht, sucht Streit und zieht sich immer mehr zurück. Ist er besonders traurig, spendet ihm der magische Familienbaum im Garten Trost. Durch diesen gelangt der Junge in eine fantastische Welt, in der er den verschiedenen Familienmitgliedern in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft begegnet.

Den eigenen Weg finden

In faszinierenden Bildern zeigt der japanische Animationsfilm den Alltag einer jungen Familie aus der Sicht eines kleinen Jungen. Der Film liefert viel Gesprächsstoff, schließlich dürfte Kindern wie Erwachsenen Kuns Situation bekannt vorkommen. Beeindruckend ist, wie Kun seine Familienmitglieder durch die Zeitreisen mit neuen Augen sieht und dadurch seine Eifersucht überwindet. Der 98-minütige Film bietet Kindern ab elf Jahren und ihren Eltern ein tiefsinniges und anspruchsvolles Kinoerlebnis. Aufgepasst: Manche schaurigen und bedrohlichen Szenen können schreckhaften Kindern zu viel werden.

www.flimmo.tv/uebers-fernsehen-hinaus

ERNSTE THEMEN AUF DEM BILDSCHIRM

Schon kleine Kinder stoßen früher oder später auf ernste Themen: Was kommt nach dem Tod? Warum gibt es Krieg? Warum werden Menschen krank? Für Eltern ist es manchmal schwer, die richtigen Worte zu finden. Wie gelingt der Einstieg und was sollte man besser vermeiden?

Mit kleinen Kindern reden

Ohne zu überfordern

Kindergartenkinder begegnen ernsten Themen beiläufig im Alltag: Durch ein Gespräch von Erwachsenen, eine Meldung im Radio oder Fernsehen oder im Spiel mit Gleichaltrigen. Ihre Neugier ist schnell geweckt und natürlich sind die Eltern die ersten Ansprechpartner. Wichtig ist, dass man auf ihre Fragen behutsam und sensibel eingeht. Kleine Kinder brauchen geradlinige Antworten und das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Die Erklärungen sollten einfach sein und einen direkten Alltagsbezug haben. Im Vorschulalter können Magazinbeiträge bei der Beantwortung schwieriger Fragen unterstützen. *Die Sendung mit der Maus* liefert regelmäßig Beiträge zu heiklen Themen wie Depression oder Tod. Auch die Sendung *Knietzsche – der kleinste Philosoph der Welt* bereitet tiefgründige Fragen für Kinder ab etwa fünf Jahren altersgerecht auf.

Schulkinder

Erklären und Anregen

Je älter Kinder werden, desto mehr Wissen und eigene Erfahrungen sammeln sie. In unserem Informationszeitalter ist es unmöglich, schreckliche Ereignisse wie Terror oder Umweltkatastrophen

von ihnen fernzuhalten. Aber auch private Schicksalsschläge wie Krankheit, Trennung oder Tod sind Teil des Lebens. Wichtig ist, dass man Kinder damit nicht alleine lässt. Sie brauchen Raum, Zeit und Unterstützung bei der Verarbeitung. Und sie brauchen Erwachsene, die keine Angst haben, mit ihnen darüber zu reden. Vielfältige Informationen können hilfreich sein, aber auch Gesprächsanlässe und Anregungen liefern, über ernste Themen nachzudenken. Ein Beispiel dafür ist das Magazin *Schau in meine Welt*. Hier sehen Kinder Gleichaltrige, die ihre Lebensumstände zeigen. Darunter sind Kinder mit schweren Krankheiten wie Diabetes oder Depressionen. Die Sendung zeigt, wie Kinder trotz aller Einschränkungen und Herausforderungen ihr Leben in die Hand nehmen. Das kann Mädchen und Jungen Mut machen und Verständnis fördern.

Fazit

Eltern sollten im Gespräch mit Kindern vor allem authentisch sein. Das bedeutet, zu sagen, was man denkt, glaubt und fühlt. Gerade bei existenziellen Fragen kommt es auf Ehrlichkeit an. Dazu kann es auch gehören, einzugestehen, dass man auf manche Fragen keine Antwort hat. Für Medien aller Art gilt: Sie müssen für das jeweilige Alter verständlich sein und die Sicht der Kinder einnehmen. Am besten gibt man Kindern die Möglichkeit, Medienergebnisse zu besprechen – um Bilder oder Gefühle gemeinsam zu bearbeiten oder Trost zu spenden.

www.flimmo.tv/flimmo-erklart



Bilder: Peppermint Entersprises

POKÉMON

Ob als Sammelkarten, App oder Serie, *Pokémon* ist ein weltweites Phänomen. Als vor über 20 Jahren die Geschichte um den Jungen Ash und seine »Taschenmonster« mit einer japanischen Zeichentrickserie ihren Anfang nahm, konnte niemand den riesigen Erfolg vorhersehen.

Bei Eltern und Lehrern waren die Sammelkarten seinerzeit ein echter Aufreger. In manchen Kindergärten waren die Karten verboten, weil das ständige Spielen und Tauschen überhand nahm. Mittlerweile sind manche Fans von damals selbst Eltern. Der aktuelle Kinofilm *Pokémon Meisterdetektiv Pikachu*, der am 9. Mai startete, dürfte die Begeisterung um Pokémon erneut entfachen.

Der Kinofilm

Nachdem sein Vater unter mysteriösen Umständen verschwunden ist, will Tim der Sache auf den Grund gehen. Gemeinsam mit Pokémon Pikachu, den er seltsamerweise verstehen kann, macht er sich auf die Suche. Dabei erlebt das ungleiche Gespann eine Menge turbulenter Abenteuer. Mit spektakulären Kämpfen und böswilligen Pokémon fällt der Realfilm mit animierten Elementen deutlich actionreicher aus als die Zeichentrickserie. Deshalb ist der Film erst für ältere Kinder ab etwa zehn Jahren geeignet.

Die Zeichentrickserie

Im Zentrum der Zeichentrickserie *Pokémon* steht der junge Ash, der Meister aller Pokémon werden will. Dafür muss er viele Abenteuer bestehen. Widerspenstige Pokémon und lästige Rivalen sorgen für Aufregung, doch mit Hilfe seiner Freunde trotz er allen Schwierigkeiten. Die neue Staffel *Pokémon – Die TV-Serie: Sonne & Mond – Ultra-Legenden*, die seit dem 27. April auf SuperRTL läuft, führt Ashs Abenteuer weiter.



Bild: The Pokémon Company

Pokémon Go

Die App *Pokémon Go* sorgte für einen weltweiten Hype: Mit dem Smartphone können Spieler über Augmented Reality (engl. für erweiterte Realität) Pokémon einfangen und gegeneinander antreten lassen. Die Figuren werden an bestimmten Orten in der realen Welt durch die Smartphone-Kamera sichtbar.

Auf der Jagd nach den Pokémon ist es wichtig, trotz allem die Umgebung nicht aus den Augen zu verlieren – besonders den Straßenverkehr. Die App ist zwar zunächst kostenlos, der In-Game-Shop wirbt allerdings für den Kauf zusätzlicher Updates und Spielvorteile. Dies kann zu erheblichen Kosten führen, die schwer zu überblicken sind. Das Spiel ist daher erst ab etwa zwölf Jahren zu empfehlen.

Pädagogischer Hinweis

Mit Apps, Spielen und jeder Menge Filme und Serien lockt die *Pokémon*-Welt Kinder an. Eltern sollte bewusst sein, dass hinter der Marke *Pokémon* eine riesige Marketing-Maschinerie steht. Vor allem die Sammelleidenschaft von Kindern wird angesprochen und es kann der Wunsch entstehen, alle Pokémon zu besitzen. Als Pokémon-Experten können die Mädchen und Jungen in eine eigene Welt eintauchen, zu der Erwachsene oft keinen Zugang haben.

Die Masse an Produkten kann Wünsche wecken, die gehörig ins Geld gehen, was möglicherweise zu Konflikten in der Familie führt. Wenn die Kinder ihr Taschengeld bzw. ihr Ersparnis einsetzen, lernen sie eher, den Wert von Produkten richtig einzuschätzen. Trotzdem sollten Kinder frühzeitig verstehen, dass nicht alles gekauft werden kann.

www.flimmo.tv/rundum-vermarktet



Bild: Charlie Blesch

SIXX AM ABEND

Nichts für Kinder

Datingshows, Krimiserien, Melodramen oder Tiersendungen: Der Fernsehsender sixx der ProSiebenSat.1-Gruppe spricht mit seinem Programm hauptsächlich ein weibliches Publikum an. Für Kinder bietet der Sender kaum Interessantes, vor allem am Abend ist sixx für Mädchen und Jungen ungeeignet.

Paula kommt

Sex zur Primetime

Immer mittwochs um 20.15 Uhr steht *Paula kommt* auf dem Programm. Moderatorin Paula Lambert widmet sich dann eine gute Stunde lang Fragen rund um die körperliche Liebe. Auch ihre Studiogäste nehmen kein Blatt vor den Mund und plaudern freizügig über sexuelle Fantasien, Masturbation oder Sex nach der Geburt. Auch abseitigere Themen, die Kinder verstören können, kommen zur Sprache.



Bild: sixx/Jens Koch

Nicht für Kinder

Mag *Paula kommt* bei älteren Kindern Neugierde wecken, Themen und Aufmachung sind im wahrsten Sinne des Wortes nicht jugendfrei. Die Sendung ist für ein erwachsenes Publikum konzipiert und nimmt auf frühpubertäre Unsicherheiten keinerlei Rücksicht. Deshalb kann die Sendung Kinder in Sprache und Bildern überfordern.



Bilder: 2015 Disney Enterprises, Inc

Shadowhunters

Gruseliges in Serie

Als »Shadowhunterin« ist die 18-jährige Clary dazu bestimmt, die Welt der Menschen vor Dämonen und anderen dunklen Kreaturen aus der Unterwelt zu beschützen. Als wäre das nicht genug, wird ihre Mutter von einer geheimen Vereinigung entführt, die es auch auf Clary abgesehen hat. Wie gut, dass sie auf Jace und seine Geschwister trifft – die drei sind selbst Schattenjäger und stehen ihr zur Seite.

Mitreißend und blutig

Ältere Kinder und Jugendliche dürften die spannenden Fehden zwischen Monstern und Jägern und die Liebeleien der jungen Protagonisten durchaus neugierig machen. Die spektakulären Kämpfe, gruseligen Dämonen und andere blutrünstige Fantasiewesen können Kinder allerdings ängstigen. Zumindest die Geschichten rasant, actionreich und zum Teil brutal in Szene gesetzt werden. Außerdem kann ihnen zusetzen, dass es keine eindeutige Grenze zwischen Gut und Böse gibt. Für FLIMMO gehört die Serie deshalb in die Rubrik »Nicht für Kinder«.

www.flimmo.tv/durchgezappt

MINI- INFLUENCER

Kinderalltag auf YouTube?

YouTuber sind die Popstars unserer Zeit. Sie filmen sich beim Schminken, geben Gaming-Tipps oder lassen ein Millionen-Publikum an ihrem Leben teilhaben. Als sogenannte Influencer unterhalten sie ihr Publikum und beeinflussen es zugleich.

Doch nicht nur Jugendliche und Erwachsene haben eigene Kanäle, auch immer mehr Kinder geben Einblick in ihren Alltag und ihre Gedanken. Kanäle wie *Alles Ava* oder *Mileys Welt* sind enorm erfolgreich.

Mileys Welt – Eine Erfolgsgeschichte?

Der YouTube-Kanal *Mileys Welt* hat derzeit über 700.000 Follower, Tendenz steigend. Das neunjährige Mädchen präsentiert in ihren Videos Geburtstagspartys, ihre Lieblingsspielzeuge oder alltägliche Herausforderungen. Ausführende Produzenten sind die Eltern, die mittlerweile von den Werbeeinnahmen des Kanals leben können. Die ganze Familie macht mit und ist Teil einer der erfolgreichsten YouTube-Kanäle in Deutschland.

Kinderrechte versus Kommerz

Auch wenn die Eltern darauf achten, dass die Bestimmungen zu Arbeitszeiten von Kindern eingehalten werden und die Mädchen und Jungen freiwillig mitmachen: Kinderalltag zu kommerziellen Zwecken zu instrumentalisieren ist ein fragwürdiges Geschäftsmodell. Kinder haben Rechte, unter anderem ein Recht auf Privatsphäre, auf altersgerechten Medienzugang und auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung. Ein Kind kann die Folgen der Veröffentlichung von Videos über sich selbst und den eigenen Alltag nicht abschätzen. Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die Werbung für Spielzeug und Markenprodukte. Den Kindern vor und hinter dem Bildschirm wird vermittelt, dass die »richtigen« Produkte glücklich machen und das Leben hauptsächlich aus Kommerz und Konsum besteht.

Eltern sollten ihre Kinder nicht als »Influencer« vermarkten, auch wenn das Geschäftsmodell verlockend erscheint. Kindheit sollte nicht für Klickzahlen als Werbeveranstaltung ausgeschlachtet werden. Die jungen Fans der Mini-Influencer kann man zum Nachdenken anregen: Wie wichtig ist Konsum im Leben? Wie fühlt es sich wohl an, das eigene Privatleben zur Schau zu stellen? Wäre ich gerne eine zweite Miley?



MAXDOME

Es war einmal ... nach Roald Dahl

Wer denkt, bekannte Märchen in- und auswendig zu kennen, dürfte bei *Es war einmal ... nach Roald Dahl* eines Besseren belehrt werden. In der Rahmenhandlung übernimmt der große, böse Wolf die Rolle des Erzählers und führt die Zuschauer durch die unterschiedlichen Märchen, die alle zusammenhängen. Rotkäppchen und Schneewittchen sind beste Freundinnen und Hans hat genug von seiner Bohnenranke und ist in Aschenputtel verliebt.

Was für Kinder ab Mitte des Grundschulalters lustige und spannende Unterhaltung ist, kann Ältere sogar zum Nachdenken anregen. Denn vielleicht ist nicht alles so, wie es scheint, und nicht jeder ist ausschließlich gut oder böse. *Es war einmal ... nach Roald Dahl* ist ein echtes Highlight für Jung und Alt. Aktuell ist der zweiteilige Animationsfilm (insgesamt 50 Minuten, FSK 6) auf maxdome abrufbar.

FUNK

Experimente im Netz

funk, der Jugendkanal von ARD und ZDF, richtet sich mit seinen Formaten gezielt an ältere Kinder und Jugendliche. Hier gibt es von Instagram bis YouTube, von Satire bis Doku und Soaps alles außer klassisches Fernsehen.

Multimediales Konzept: Druck

Im Mittelpunkt der Serie *Druck* stehen Themen, die junge Leute beschäftigen. Egal ob Schulstress, Beziehungsprobleme, Partys oder Selbstfindung – die Lebenswelt der Jugendlichen wird sehr realitätsnah dargestellt. Auch Themen wie psychische Krankheiten, sexuelle Übergriffe oder Feminismus werden nicht ausgespart. Dabei steht in jeder Staffel eine andere Figur, mal weiblich, mal männlich, im Fokus. Das Besondere: Während die einzelnen Folgen wöchentlich auf YouTube und auf funk.net ausgestrahlt werden, wird die Serie auch auf anderen Plattformen weitererzählt. Die Figuren haben eigene Instagram-Accounts, die weitere Facetten ihrer Charaktere zeigen. Fans der Serie können zusätzlich einen WhatsApp-Newsletter abonnieren, der Screenshots von Chats einzelner Figuren enthält. So setzt sich *Druck* deutlich vom Konzept des klassischen, linearen Fernsehens ab.



Snapchat-Soap: iam.serafina

Serafina filmt sich live mit ihrer Smartphone-Kamera und sendet auf Snapchat bzw. Instagram. Ähnlich wie die zahlreichen Influencer lässt sie ihre Fans an ihrem Alltag teilhaben. Thematisch geht es bei *iam.serafina* um Zickereien und Liebesdramen aber auch um gesellschaftlich Relevantes. So wird beispielsweise gezeigt, wie man sich gegen sexuelle Übergriffe von Vorgesetzten wehren kann. Die Konflikte werden meist nur oberflächlich gelöst, eine nachhaltige Auseinandersetzung mit den schwierigen Themen findet nicht statt. Die dürftigen Schauspielkünste und platten Dialoge sind für Eltern eher abschreckend, jugendliche Follower sehen das wahrscheinlich anders.

Was Eltern wissen sollten

Die experimentellen Formate auf funk können Jugendliche und solche, die es werden (wollen), durchaus ansprechen. Für Eltern sind Form und Inhalt eher gewöhnungsbedürftig. Auch die Tatsache, dass vieles über Instagram und WhatsApp läuft, dürften manche Eltern kritisch sehen. Damit haben Erziehungsberechtigte deutlich weniger Einblick als beim klassischen Fernsehen. Auf der anderen Seite haben Teenager auch ein Recht auf ihre eigenen Interessen und Kanäle – und ihren eigenen Geschmack.

Kinder finden's prima

ARTHUR & DIE FREUNDE DER TAFELRUNDE

Animationsserie,
KiKA, Mo–So, KiKA-Player

Auf Burg Camelot hat der junge Ritter Arthur jeden Tag neue Herausforderungen zu meistern. Zusammen mit seinen Ritterfreunden und Prinzessin Guinevere bildet er den Freundschaftsbund »Die Tafelrunde«. Gemeinsam müssen sie den Hof von König Uther vor Widersachern und Gefahren beschützen und verhindern, dass das Zauber Schwert Excalibur in die falschen Hände gerät. Der weise Zauberer Merlin steht ihnen immer zur Seite. Manchmal braucht er aber selbst die Unterstützung seiner jungen Freunde.

Ähnliche Sendungen

- **Der kleine Ritter Trenk** (KiKA)
- **Elena von Avalor** (Disney Channel)
- **Ritter hoch 3** (SuperRTL)

Einschaltquoten (Marktanteil)

3 – 13 Jahre insg.:	26,8%
3 – 6 Jahre:	35,8%
7 – 10 Jahre:	25,2%
11 – 13 Jahre:	9,0%

Quelle: GfK-Quotenmessung der Folgen vom 25. bis 31. März 2019 um 19 Uhr (Durchschnittswert). »Marktanteil« bezieht sich auf die Anzahl aller Kinder der jeweiligen Altersgruppe in Deutschland, die zu diesem Zeitpunkt fernsehen.



Bild: Blue Spirit Productions/Telepool/SWR

Die Animationsserie basiert lose auf der Sage von König Artus und den Rittern der Tafelrunde. Mit den jungen Hauptfiguren und der ausgewogenen Mischung aus Nervenkitzel und Unterhaltung kommt die Trickserie bei Mädchen und Jungen gleichermaßen an.

Die pädagogische Orientierung

3 – 6 Jahre: Vor allem Vorschulkinder kommen bei den Geschichten von Arthur und seinen Freunden auf ihre Kosten. Die märchenhafte Kulisse und die Fabelwesen sprechen sie an. Den rund zwölfminütigen Episoden können sie gut folgen. Szenen mit feuerspeienden Drachen und anderen spannenden Elementen sind kurz und werden durch Späße und Entspannungsmomente aufgelöst. Dass die Abenteuer immer gut ausgehen, ist für die Kleinen besonders wichtig.

7 – 10 Jahre: Freundschaft, Zusammenhalt und Teamwork: Diese Themen sind für Kinder im Grundschulalter besonders interessant und spielen in ihrem Alltag eine wichtige Rolle. Dass die jungen Hauptfiguren ihre Missionen mit Mut und Verhandlungsgeschick meistern und für ihre Werte einstehen, beeindruckt Kinder und hat Vorbildcharakter. Besonderen Spaß bereiten Szenen, in denen die Tafelrunde den Erwachsenen zeigt, wo es langgeht.

11 – 13 Jahre: Bei älteren Kindern nimmt das Interesse an der Trickserie deutlich ab: Gestaltung, Humor und Geschichte werden ihnen zunehmend zu einfach und vorhersehbar.

www.flimmo.tv/sendungen-im-fokus

Mit Ecken und Kanten

KRASS SCHULE – DIE JUNGEN LEHRER

Serie, RTL II, Mo–Fr

Fünf junge Lehramtsanwärter kämpfen um ihren Traumjob. Denn an ihrer Schule sind nur vier Stellen frei. Und weil sie sich auch noch eine Wohnung teilen, sind Konflikte und Streitereien vorprogrammiert. Während ihrer harten Ausbildungszeit gilt es, nicht nur die mühsame Unterrichtsvorbereitung zu meistern. Aufmüpfige Schüler, Beziehungsstress, Intrigen und Machtspiele bestimmen den anstrengenden Alltag. Die jungen Lehrer haben alle Hände voll zu tun, ihre Probleme in den Griff zu bekommen.

Die pädagogische Orientierung

→ Verwickelte Kamerabilder und Interviewszenen mit den Protagonisten vermitteln den Eindruck, dass es sich bei der Serie um reales Geschehen handelt. Allerdings sind die Geschichten frei erfunden. Für Kinder und Jugendliche ist das durch den dokumentarischen Stil nur schwer zu durchschauen.

→ Auseinandersetzungen und Konflikte werden häufig überspitzt und oberflächlich dargestellt. Auch die Figuren handeln oft klischeehaft und wenig glaubwürdig. Brauchbare Lösungsansätze für Fragen und Probleme des Schulalltags werden nicht gezeigt. Durch die Art der Inszenierung steigt die Gefahr, dass Kinder fragwürdige Vorstellungen von sozialem Verhalten ernst nehmen und sich daran orientieren.



Bild: RTL II

→ Schüler und Lehrer sind sich in ihrem Auftreten und ihrem Verhalten sehr ähnlich. Dass auch die Lehrer häufig planlos und überemotional agieren, liefert Kindern vor dem Bildschirm kein gutes Vorbild.

Infos zu den Beurteilungskriterien:

www.flimmo.tv/kriterien

Ähnliche Sendungen

- **Meine Klasse – Voll das Leben** (SAT.1)
- **Berlin – Tag & Nacht** (RTL II)

Einschaltquoten (Marktanteil)

3 – 13 Jahre insg.:	3,9%
3 – 6 Jahre:	0,7%
7 – 10 Jahre:	3,6%
11 – 13 Jahre:	9,1%

Quelle: GfK-Quotenmessung der Folgen vom 25. bis 29. März 2019. »Marktanteil« bezieht sich auf die Anzahl aller Kinder der jeweiligen Altersgruppe in Deutschland, die zu diesem Zeitpunkt fernsehen.



YouTube Kids

Kinder schauen gerne Videos im Netz an. Auf YouTube finden sie zwar eine große Auswahl, allerdings auch Inhalte, die nicht für sie geeignet sind.

YouTube Kids, die Kinderversion der beliebten Videoplattform, gibt Eltern die Möglichkeit Profile für ihre Kinder anzulegen. Damit kann der Zugriff auf geprüfte, altersgerechte Videosammlungen beschränkt werden. Diese Sammlungen sind von ausgewählten Partnern redaktionell erstellt und werden regelmäßig überprüft. Denn auch auf YouTube Kids sind ab und zu Videos zu finden, die Kinder besser nicht sehen sollten.

So geht's:

1. App YouTube Kids im App-Store herunterladen.
2. Einrichten eines Kinder-Kontos unter Einstellungen im Elternbereich »Neues Profil hinzufügen«, um Inhalte zu beschränken. Im Profil die Suche de- oder aktivieren und damit den Zugriff auf Videos kontrollieren. Tipp: Bei jüngeren Kindern empfiehlt sich die Suche zu deaktivieren.
3. Im Elternbereich »nur genehmigte Inhalte« verwalten und kuratierte Videosammlungen auswählen. Gewünschte Sammlungen anklicken und mit »Fertig« hinzufügen.

Empfehlenswerte Sammlungen

- **TV-Helden für Vorschul-Kinder** von 1 – 4 Jahre, ausgesucht von klick-tipps.net
- **Video-Tipps für Grundschul-Kinder** ab 5+, ausgesucht von klick-tipps.net
- **Tolle Tipps für coole Kids** ab 5+, ausgesucht von fragFINN

Präsentiert von:
www.klick-tipps.net



Der Empfehlungsdienst für gute Kinderangebote im Internet bietet aktuelle Link- und App-Tipps für Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte. Ein Angebot von jugendschutz.net – gefördert von der Stiftung Medien-Kompetenz Forum Südwest und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Computer-ABC

Das Internet-ABC hat einen neuen Kurs veröffentlicht, der Kindern ab etwa neun Jahren die Grundlagen für die Bedienung eines Computers bzw. Tablets vermittelt.

Wie werden die Geräte eingeschaltet? Wie bedient man die Tastatur und die Maus? Wie lade ich etwas aus dem Internet auf den Computer? Was sind Ordner und Dateien und wie werden sie angelegt? Schritt für Schritt erklärt der Kurs auf anschauliche Weise die jeweiligen Funktionen. Die Vorlesefunktion unterstützt, wenn es etwas mehr Text zu lesen gibt.



Die einzelnen Themen sind sowohl für PC und Notebook, als auch für das Tablet aufbereitet. Dabei sind die Erklärungen für Tablets fast alle auch für Smartphones gültig.

Übrigens: Der Kurs lässt sich auch auf mobilen Endgeräten absolvieren.

www.internet-abc.de/computer-abc

Hilfestellung und Infos: Internet-ABC
www.internet-abc.de

Tipps und Hinweise zum verantwortungsvollen Umgang mit dem Web für Kinder von fünf bis zwölf Jahren, Eltern und Pädagogen.



INFORMATIONEN ZUM FLIMMO HIER SIND SIE RICHTIG

→ BEZUGSADRESSE

Programmberatung für Eltern e.V.
Postfach 82 02 05, 81802 München
Telefon 089/450 662 15, Telefax 089/450 662 22
www.flimmo.tv/bestellung, vertrieb@flimmo.tv

→ ANMERKUNGEN ODER FRAGEN ZU INHALTEN

Redaktion
Redaktion FLIMMO
c/o JFF – Institut für Medienpädagogik
in Forschung und Praxis
Arnulfstraße 205, 80634 München
Telefon 089/680 707 35, Telefax 089/689 891 11
redaktion@flimmo.tv

→ FRAGEN ZU PRESSEARBEIT UND KOOPERATIONEN

→ FRAGEN ZUR BESTELLUNG

Herausgeber
Programmberatung für Eltern e.V.
Heinrich-Lübke-Straße 27, 81737 München
Telefon 089/63 808 280, Telefax 089/63 808 291
herausgeber@flimmo.tv

→ ERSCHEINUNGSWEISE UND BEZUGSBEDINGUNGEN

FLIMMO erscheint dreimal im Jahr. Die Broschüre enthält einen Überblick über regelmäßig ausgestrahlte Sendungen, die für Kinder interessant sind. Das komplette kinderrelevante Programm ist unter www.flimmo.tv oder in der kostenlosen FLIMMO-App zu finden.

FLIMMO möchte Eltern bundesweit über Multiplikatoren, wie Schulen, Kindergärten, Arztpraxen, Apotheken oder Bibliotheken erreichen. Solche Einrichtungen können die Broschüre auch in größerer Stückzahl kostenlos bestellen. Der Versand ist leider nur innerhalb Deutschlands möglich.

Bezugsstellen, bei denen FLIMMO kostenlos erhältlich ist, sind unter www.flimmo.tv/bezugsstellen zu finden.

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung und Nachdruck, auch auszugsweise, nicht ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers. Eine kostenpflichtige Verbreitung durch Dritte ist untersagt.

FLIMMO 2/2019 IMPRESSUM

FLIMMO IST EIN PROJEKT DES VEREINS:



VORSTAND
Verena Weigand, BLM
Dr. Dietmar Füger, NLM
Annette Schriefers, LPR Hessen
Angelika Heyen, TLM
Anja Naumer, LMK

PRESSE UND KOOPERATIONEN
Nina Kolde, Annegret Lassner

PROJEKTDURCHFÜHRUNG
JFF – Institut für Medienpädagogik
in Forschung und Praxis

PROJEKTL EITUNG
Kathrin Demmler, Michael Gurt

VERANTWORTLICHE REDAKTION
Michael Gurt, Nadine Kloos (Stellvertretung)

REDAKTION
Charlotte Horsch, Stephanie Jürgens,
Julia Kraft, Lola Schödel, Georg Steinbichler

PROJEKTORGANISATION
Gabriele Fella

REDAKTION INTERNETTIPPS
Programmberatung für Eltern e.V.
Nina Kolde

TECHNISCHE REALISATION
Norbert Pöhlmann

VISUELLES KONZEPT
MILCH DESIGN GMBH, München

DRUCK
Fibo Druck- und Verlags GmbH, Neuried

Redaktionsschluss: 12.04.2019
Basis: Informationen bis einschließlich der 19. Programmwoche 2019
Auflage 165.000 Exemplare
ISSN 1619-8948
Titelbilder: WDR/Aardman Animations Ltd./Luke Smith, PGS, Screenshot YouTube

PROGRAMMBERATUNG FÜR ELTERN E.V. MITGLIEDER DES VEREINS

Bayerische
Landeszentrale für
neue Medien (BLM)



Bremische
Landesmedienanstalt
(brema)



Landesmedienanstalt
Saarland (LMS)



Landesanstalt für
Kommunikation
Baden-Württemberg
(LFK)



Landesanstalt für
Medien NRW



Hessische Landes-
anstalt für privaten
Rundfunk und neue
Medien (LPR Hessen)



Medienanstalt
Sachsen-Anhalt (MSA)



Landeszentrale für
Medien und
Kommunikation
Rheinland-Pfalz (LMK)



Niedersächsische
Landesmedienanstalt
(NLM)



Sächsische Landes-
anstalt für privaten
Rundfunk und
neue Medien (SLM)



Thüringer
Landesmedienanstalt
(TLM)



Medienanstalt
Mecklenburg-
Vorpommern (MMV)



Stiftung
Medienpädagogik
Bayern



Internationales Zentral-
institut für das Jugend-
und Bildungsfernsehen
(IZI)



Mitglieder des Vereins Programmberatung für Eltern e.V. sind zwölf Landesmedienanstalten, die Stiftung Medienpädagogik Bayern und das Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI). Die Landesmedienanstalten sind für die Zulassung und Aufsicht privater Hörfunk- und Fernsehanbieter zuständig. Sie sorgen u. a. für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des Rundfunkstaatsvertrags und des Jugendmedienschutzstaatsvertrags. Hierzu gehört insbesondere der Jugendschutz. Mit Projekten wie FLIMMO übernehmen die Landesmedienanstalten auch im Bereich Medienpädagogik Verantwortung.